

Lehrer-Fortbildung auf einer Reise durch das Universum

Lünen. Der traditionelle Pädagogische Tag am Lippe Berufskolleg war in diesem Jahr eine Reise durchs Universum.

Markus Przybilla und Martin Kirchner sind Lehrer am Lippe Berufskolleg (LBK). Gemeinsam mit Moderatoren der Bezirksregierung Arnsberg haben sie sich für das LBK-Kollegium etwas Besonderes einfallen lassen: Sie haben sich kurz vor dem Lockdown light im Rahmen des pädagogischen Tages gemeinsam mit den Kollegen auf eine spannende Reise durchs Universum gemacht. Unter dem Motto „Lehren und Lernen in digitalen Wandel – Aufbruch in neue Welten“ veranstaltete das Lippe Berufskolleg einen pädagogischen Tag, der es in sich hatte.

Ganz im Zeichen der Digitalisierung machten Lehrer und Schulleiterin Rita Vonnahme sich auf eine Erkundungsreise zu insgesamt sechs Planeten, die von verschiedenen Konzepten und Tools zum Thema Digitalisierung beheimatet waren.

Gemeinsam mit Tanja Krähwinkel, Daniel Helmke, Anja Biermann und Tobias Kruske, die ebenfalls im Auftrag der Bezirksregierung Fortbildungen zu diversen Tools anbieten sowie LBK-Lehrer Marcel

Niedurny, der einen Einblick in Lernvideos gab und das schulinterne MMA-Team, das das Konzept des „Blended Learnings“ vorstellte, wurde das Kollegium auf den neusten digitalen Stand gebracht.

Bedingt durch die Coronapandemie war dieser Tag für die Verantwortlichen eine organisatorische Herausforderung. Die Lehrkräfte sind in Gruppen mit jeweils 20 Teilnehmern festen Räumen zugeordnet worden, aus denen sie zu Przybilla und Kirchner als Crew des Raumschiffes zugeschaltet wurden.

Zum Abschluss waren sich alle einig, dass es ein mehr als gelungener pädagogischer Tag war, den es in dieser Form noch nie an der Schule gegeben hat. Die Lehrkräfte haben eine wichtige Schulung zum Thema Digitalisierung erhalten, die in der aktuellen Situation auch enorm wichtig ist.

„Es war eine in unseren Augen sehr gelungene Veranstaltung, die neben einigen neuen Tools für den Unterricht auch Raum für neue Unterrichtsformate und den Austausch im Kollegium zum Thema der Digitalisierung und der Vereinbarung von Präsenz- und Distanzunterricht geboten hat“, analysiert Przybilla. *car*



Martin Kirchner (rotes Shirt) und Markus Przybilla (gelbes Shirt) sind von der „Brücke“ live zugeschaltet. FOTO PÜNTMANN

Ab sofort wieder Anträge zur Förderung von Streuobstwiesen

Lünen/Kreis Unna. Obstbäume prägen die Landschaft und sind gut für den Naturhaushalt. Deshalb fördert der Kreis auch in diesem Jahr das Anlegen und Erhalten von Streuobstwiesen im Kreisgebiet.

Konkret haben neun Grundeigentümer rund 184 hochstammige Obstbäume von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises erhalten. Es handelt sich um Apfel-, Birn-, Pflaumen- und Kirschbäume, aber auch Walnüsse und Quitten sind dabei. Dazu kommen die nötigen etwa 500 Baumpfähle sowie Draht und Dachlatten, um die jungen Bäume vor Nagern, Schafen oder Rindern zu schützen.

Die Bäume und Materialien wurden an die bereits informierten Grundeigentümer ausgegeben. Die meisten Bäume gehen auf Flächen in den Außenbereich der Städte Fröndenberg und Schwerte, einige Bäume werden in Kamen, Unna und Lünen gepflanzt.

Anträge auf Förderung von Streuobstwiesen können jeweils bereits ab jetzt bis Ende Juli von Privatleuten, Naturschutzverbänden, aber auch

anderen Vereinen und Gruppen gestellt werden. Gefördert werden freiwillige Pflanzmaßnahmen in der freien Landschaft, am Ortsrand oder auf größeren zusammenhängenden Flächen innerhalb einer Ortschaft, die langfristig nicht anderweitig genutzt werden sollen.

Dabei sollte die für die Obstbäume zur Verfügung stehende Fläche mindestens 2500 Quadratmeter betragen und es sollte das Einverständnis der Grundeigentümer vorliegen.

Ansprechpartner ist Matthias Nüsken, der den Bereich von Hartmut A. Kemper übernommen hat.

Weitere Informationen zu den Fördervoraussetzungen und eine kostenfreie Broschüre zum Thema Streuobstwiesen (Anpflanzung, Verblisschutz, Pflege, Sortenwahl) gibt es bei Nüsken, Tel. (02303) 27-22 70, und in der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Unna, Edisonstraße 1a in 59199 Bönen. Weitere Informationen finden sich auch im Internet auf der Homepage des Kreises Unna mit dem Suchwort „Landschaft“.



Die Selimiye-Moschee in der Roonstraße gehört zu Ditib, dem größten muslimischen Verband in Deutschland.

FOTO GOLDSTEIN

Ditib-Gemeinde zur Karikatur von Charlie-Hebdo: „Greift unsere Religion an“

Lünen. Eine Karikatur des türkischen Präsidenten Erdogan sorgt für Spannungen zwischen der Türkei und Europa. Auch die Ditib-Gemeinde Lünen fühlt sich durch die „Charlie Hebdo“-Zeichnungen beleidigt.

Von Daniel Claeßen und Kristina Gerstenmaier

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan, in Unterwäsche auf einem Sessel sitzend, lüftet das Gewand einer verschleierten Frau, so dass ihr nacktes Hinterteil zu sehen ist: Diese Karikatur erschien am 28. Oktober in der französischen Satire-Zeitschrift „Charlie Hebdo“.

Dass Kritik - gerade in Form von Satire - am türkischen Staatsoberhaupt schnell zu einer Staatsaffäre werden kann, ist spätestens seit dem

„Schmähgedicht“ des Satirikers Jan Böhrermann bekannt. Die „Charlie Hebdo“-Karikatur sorgte jedoch nicht nur für eine erneute Anspannung der Beziehungen zwischen der Türkei und Europa; auch die Terroranschläge von Nizza und Wien, die insgesamt sieben Tote gefordert haben, sollen im Zusammenhang mit dem Karikaturenstreit stehen.

Türkische Medien: „Widerlich, niederträchtig“

In türkischen Regierungsmitteln war nach der Veröffentlichung

der Karikatur von einem „widerlichen Angriff auf Erdogan“ die Rede, die Zeichnung sei „niederträchtig“ und „skandalös“.

Die Selimiye-Moschee an der Roonstraße gehört zu Ditib, dem größten muslimischen Verband in Deutschland. Die Lünen Gemeinde fühlt sich die die Karikatur ebenfalls beleidigt: „Dies greift nicht nur den Herrn Erdogan, sondern auch unsere Religion an“, erklärt ein Sprecher auf Anfrage unserer Redaktion. „Das ist natürlich nicht akzeptabel. Wir als Muslime greifen ja auch nicht christliche Symbole an. Unsere Ansicht ist, Meinungsfreiheit muss auch seine Grenzen haben und sollte dann aufgehoben, wenn Religion, Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht ei-

ne Rolle spielen und angegriffen werden.“

Die Gemeinde sieht sich darüber hinaus nicht als richtigen Ansprechpartner für die Frage: „Wir sind eine Religionsgemeinschaft und distanzieren uns daher von der Politik.“ Das ist insofern bemerkenswert, dass dem Ditib-Verband eine Nähe zum türkischen Präsidenten nachgesagt wird - und die Imame vom türkischen Staat bezahlt werden.

Keine Antwort auf Frage zur Bewertung

Fragen zur Bewertung der Terroranschläge vor dem Hintergrund dieser Diskussion beantwortete die Gemeinde nicht. Der Zentralrat der Muslime hatte die Anschläge verurteilt, eine Distanzierung je-

doch vermieden: „Ich kann mich nicht distanzieren, wenn ich keine Nähe habe“, lautet dazu die Aussage von Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime.

Generell seien Islam und Extremismus nicht gleichzusetzen: „Die Forderung nach einer Distanzierung würde voraussetzen, dass bereits eine Nähe muslimischer Gemeinden zum Extremismus, der den Islam missbraucht, da ist“, sagte Murat Gümüş, Generalsekretär des Islamrats, jüngst dem „Tagesspiegel“. „Aber verurteilen tun wir ihn entschieden.“

Als Gemeinde in Deutschland richte man sich nach deutschen Richtlinien. „Wir sind zwar eine türkische Gemeinde aber unsere Kanzlerin ist Angela Merkel.“

Blutspenden ohne Wartezeiten: DRK wirbt mit App um Spender

Lünen. Auch in Corona-Zeiten werden Blutspenden dringend gebraucht. Deshalb bietet das Deutsche Rote Kreuz für Lünen einen Termin mit Reservierungen an. Und auch das Dankeschön passt zur Coronazeit.

Warteschlangen vor der Spende und viele Menschen auf engem Raum - das will das Deutsche Rote Kreuz beim Blutspenden vermeiden. Denn die Spenden werden auch in Corona-Zeiten dringend gebraucht. Deshalb informiert der Blutspendendienst: Die Blutspende ist un-

ter den geltenden Einschränkungen erlaubt. Für Lünen gibt es einen speziellen Termin.

Blutspender können am Sonntag, 15. November, von 9.30 bis 13 Uhr zum DRK-Zentrum am Sporneckerplatz 1a kommen. Um Warteschlangen zu vermeiden, hat sich der DRK-Blutspendendienst dazu entschlossen, viele Blutspendetermine mit Terminreservierung anzubieten. Über die kostenlose DRK-Blutspende-App sowie die Website spenderservice.net



Blutspenden werden auch in Corona-Zeiten benötigt. Deshalb bietet das DRK in Lünen jetzt Reservierungen für die Spende an. FOTO DPA

können sich die Spender informieren, zu welchen Terminen dieser Service bereits angeboten wird und sich ihre persönliche Wunsch-Spendezeit reservieren. Dies geht auch unter der kostenfreien Rufnummer 0800-11 949 11.

„Dringend auf Spenden angewiesen“

„Das Gesundheitssystem ist auch in Zeiten der Coronapandemie und den damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens dringend auf Blut-

spenden angewiesen. Deshalb sind Blutspendetermine in den Coronaschutzverordnungen ausdrücklich von den Versammlungs- und Veranstaltungsverbots ausgeschlossen“, sagt Stephan David Küpper, Pressesprecher beim DRK Blutspendendienst.

Auch das Dankeschön fürs Blutspenden ist in diesen Zeiten ein besonderes: Wer jetzt Blut spendet, erhält als passendes Dankeschön ein rotes Multifunktionsstuch, das man auch als Mund-Nasen-Schutz nutzen kann.

Renitente Ladendiebinnen: Polizeieinsatz in der Fußgängerzone

Lünen. Zwei Frauen haben am Mittwoch (11. November) versucht, Waren aus einem Drogeriemarkt an der Langen Straße zu stehlen.

Dabei wurden sie ertappt und festgehalten - was beiden nicht gepasst hat. Die Polizei

wurde am Mittwoch (11. November) um 14.15 Uhr zu einem Einsatz in den Müllermarkt in der Langen Straße gerufen.

„Zwei Ladendiebinnen sollen sich da auf brutale Weise gewehrt haben“, sagte ein Po-

lizeisprecher auf Anfrage. Offenbar hatten Kunden - oder ein Ladendetektiv - die Täterinnen auf frischer Tat ertappt. Als diese flüchten wollten, hätte man die Frauen festgehalten, was dann wohl zu den heftigen Reaktionen

geführt haben müsse, hieß es seitens der Polizei.

Drei Streifenwagen seien dementsprechend in der Fußgängerzone vor Ort gewesen. Als die Beamten eintrafen, hätte sich die Lager aber schon wieder beruhigt, so der

Sprecher weiter. „Die beiden Frauen wurden auf die Wache gebracht.“ Von weiteren Angriffen ist der Polizei nichts bekannt.

Zu Identität der Täterinnen konnte der Sprecher keine Angaben machen.